

Ein Elysium für Elisarions „Klarwelt“

Noch im alten Jahr, an der letzten Gemeindep arlamentssession, hat Minusio den Kontrakt mit dem Monte Verità abgeseget. Am 17. Dezember 2013 wurde klargestellt, dass man sich bei der Restaurierung der „Klarwelt“ zur Hälfte mitbeteilt. Der Vertrag, welcher nun auch von der Legislative Minusios ratifiziert worden ist, sieht vor, dass nebst der Restauration Elisar von Kupffers Gemälde mit nackten Jünglingen auch eine auf vorläufig zehn Jahre beschränkte Leihgabe vereinbart wird. Welche stillschweigend sich verlängere, wenn nicht ein Jahr vor Ablauf die Aufkündigung erfolge. Allerdings, so die Tageszeitung „laRegion e“, dürfe das Kunstwerk nicht Dritten zur Verfügung gestellt werden, sondern sei zum ausschliesslichen Ausstellungsgebrauch der Stiftung Monte Verità vorgesehen.

Das damals als zu gewagt angesehene Kunstwerk stand ursprünglich im Elisarion, im nebst dem Goetheanum in Dornach einzigen Tempelbau des frühen 20. Jahrhunderts in der Schweiz, das vom exzentrischen Zuzüger aus Estland, der als Gründer einer religiösen Bewegung, als Künstler und Anthologe zusammen mit seinem Partner Eduard von Meyer zuerst nach Muralto, dann nach Minusio zog, entworfen wurde. Ausstellungsmacher Harald Szeemann hatte dieses Kunstwerk vor der Vernichtung bewahrt, indem er es aus der Abfallmulde holte, in die es während dem Elisarion-Umbau entsorgt worden war. Heute steht es in schlechtem Zustand in einer Remise des Monte Verità und kann auf spezielle Anfrage hin besucht werden.